



ND

ZWÖLF KÖNIGLICHE WETTINER LEUCHTER, DRESDEN AR3

Objektnummer

Dresden, 1745-1746

Meister: Christian Heinrich Ingermann,

Höhe: 24 cm (9 ½ Zoll); Gewicht: 10700 g (344 oz.)

Der runde Sockel ist mit Blattornamenten, Rokokomotiven und Muscheln verziert, die sich auf dem Schaft wiederfinden. Jeder Schaft ist mit den Initialen „AR3“ graviert und mit den Nummern 45, 46, 47, 48, 50, 51, 57, 58, 85, 86, 93 und 97 versehen und trägt die Punze der Stadt und des Silberschmieds Nr 58 ohne Marken

Prov. Augustus III., König von Polen und Kurfürst von Sachsen (1696-1763), von da durch Erbfolge (in den königlichen Inventaren bis 1882 verzeichnet), vermutlich nach 1918 von der sächsischen königlichen (Wettin) Familie verkauft,

Kerzenhalter Nr. 46 und 48: Christie's, New York, Eigentum eines Sammlers von der Westküste, 17. April 1996, Los 41,
Kerzenhalter Nr. 40, 51, 57 und 58: Sotheby's, Zürich, Die herausragende Sammlung einer Dame, 9. Dezember 1997, Los 328,
Kerzenhalter Nr. 45 und 47: Christie's, New York,

Persönliches Eigentum von Marilyn Monroe, 20. Oktober 1999, Los 123

Kerzenhalter 85, 86, 95 und 97: Private deutsche Sammlung

Bilder



August III. (1696–1763), König von Polen, Großfürst von Litauen und Kurfürst von Sachsen (als Friedrich August II.), war der einzige legitime Sohn Augusts des Starken. Um seine Stellung auf der europäischen Bühne zu festigen, arrangierte er strategische Ehen für seine Kinder. 1738 heiratete seine Tochter Maria Amalia Karl VII., König von Neapel, den späteren Karl III. von Spanien. Neun Jahre später erwiesen sich die Verhandlungen über drei Ehen als entscheidend für die Familie Wartin. Im Januar wurde Marie-Josèphe (1731–1767) in Abwesenheit mit Louis, dem Dauphin von Frankreich (1729–1765), verheiratet, und im Juni wurde eine Doppel-Ehe in Abwesenheit zwischen Friedrich Christian (1722–1763) und Maria Antonia von Bayern (1724–1780) sowie zwischen Maria-Anne (1728–1797) und Maximilian III. Joseph, Kurfürst von Bayern (1727–1777), geschlossen.

Ein Bündnis mit Frankreich war für August III. von großer Bedeutung, da er die beiden Königreiche nach dem Österreichischen Erbfolgekrieg (1740–1748) versöhnen wollte. Auch Frankreich strebte danach, seinen Einfluss in Osteuropa zurückzugewinnen. Die ideale Gelegenheit bot sich im Juli 1746, als Maria Theresia von Spanien (1726–1746), die Gemahlin des französischen Dauphins Ludwig, bei der Geburt ihrer einzigen Tochter starb. General Moritz von Sachsen (1696–1750), der uneheliche Sohn Augusts des Starken, begann mit Unterstützung des einflussreichen und äußerst wohlhabenden Bankiers Jean Pâris de Montmartel (1690–1766) intensive Verhandlungen. Im Oktober 1746 schrieb der Marschall an seinen Halbbruder:

Wir haben gesiegt; der Herr und seine Herrin haben sich auf unsere Seite gestellt.

August III. war hocherfreut und nahm Pâris de Montmartels Hilfsangebot an, dem er ein prächtiges Porzellanservice schenkte. Herzog Richelieu, der außerordentliche Gesandte am Dresdner Hof, hielt am 7. Januar 1747 offiziell um die Hand der Prinzessin an, und die Stellvertreterhochzeit fand am 10. Januar statt. Diese Verbindung gab Anlass zu zahlreichen Geschenken und Feierlichkeiten, um die französischen Gäste zu ehren und das Können der Dresdner Kunsthandwerker zu präsentieren.

August III. beauftragte die renommierte Porzellanmanufaktur Meißen mit der Anfertigung einer Figurengruppe, die Frankreich und einen Tempel darstellte – eine Anspielung auf Versailles und den Hof. Erstmals ersetzte Porzellan die Zuckerfiguren, die

traditionell zum Nachtschisch gereicht wurden, ein Brauch, der später sehr populär werden sollte.

August III. beauftragte den Hofgoldschmied Christian Heinrich Ingerman mit der Anfertigung von 100 silbernen Leuchtern, die als „ nach französischem Stil mit *gewundenen* Contouren und Laubwerck“ beschrieben wurden. Diese Leuchter wurden am 31. Dezember 1746 geliefert und sind nummeriert sowie mit dem Monogramm AR3 (für Augustus Rex III.) graviert, wie wir an unseren Leuchtern 45, 46, 47, 48, 50, 51, 57, 58, 85, 86, 93 und 97 sehen können.

Um die Mittel für den Auftrag aufzubringen, ließ August III. zahlreiche Silbermünzen aus seiner *Silberkammer einschmelzen*. Die Aufzeichnungen verzeichnen Lieferungen von „altem Silber“ aus früheren Diensten am 6. und 7. April 1744 sowie am 23. Juli 1745, im November 1745 und im März und April 1746. Laut O'Bryn beliefen sich die Gesamtkosten des Auftrags auf über 12.750 Rechnungsthaler.

Nach einer Eigentumsregelung gingen die Inhalte der sächsischen Silberkammer nach 1918 in den persönlichen Besitz der Familie Wettin über, und viele Stücke wurden verkauft.

Leider sind im Hauptstaatsarchiv Dresden nur noch die Inventarlisten für Gold- und Vermeilstücke aus den Jahren 1882-1932 erhalten, die Kapitel über Silberwaren fehlen.